

Zur Optimierung der Höhe von Balkenbrücken mit Hohlkastenquerschnitt

Autor(en): **Iljasewitsch, S.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH
Kongressbericht**

Band (Jahr): **8 (1968)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-8778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Optimierung der Höhe von Balkenbrücken mit Hohlkastenquerschnitt

The Optimum Height of Steel Closed Continuous Girder Bridges

La hauteur optimum des ponts continus à longerons de section ferrée en acier

S. A. ILJASEWITSCH
Prof. UdSSR

Wir betrachten den einfachsten Kastenquerschnitt mit:

- b- Breite;
- H - Höhe;
- δ - Horizontalblechdicke (Gurtbleche);
- δ_c - Vertikalblechdicke;
- n - Anzahl der Vertikalbleche.

Bestimmen wir die Optimalgröße für H_{optR} , die bei voll-
er Ausnutzung der rechnerischen Stahlfestigkeit - " R " in
den Querschnitt - Gurtblechen dem Mindestverbrauch an Baustahl
entspricht.

Die Formel für Bestimmung des Konstruktionsgewichts pro
lfd.M. der Brücke lautet:

$$g = \frac{2M\beta\psi_1}{HR} \gamma + n\delta_c H\psi_2 \gamma + g_H \quad (1)$$

wobei:

M - Gesamtbiegemoment;

$\beta = 1 - \frac{J_c}{J}$ und J - die Tragheitsmomente der Wände und Kasten-
querschnitte sind;

ψ_1, ψ_2 - Beiwerte für Berücksichtigung der Gewichtszunahme von
Gurtblechen und Kastenwände bei der Ausführung ($\psi_1 \sim 1,4$; $\psi_2 \sim 1,25$);

γ - Raumbgewicht von Stahl;

g_H - Gewicht pro lfd. M. des Fahrbelags.

Nehmen wir an, daß die von H und der Anzahl der waagrechten
Versteifungsrippen i abhängige Wanddicke δ_c die ört-
liche Wand-Stabilität gewährleistet.

Hieraus:

$$\delta_c = 1,3 \sqrt{\frac{R(1-\mu^2)}{Ek}} \cdot \alpha H = \xi_R \alpha H,$$

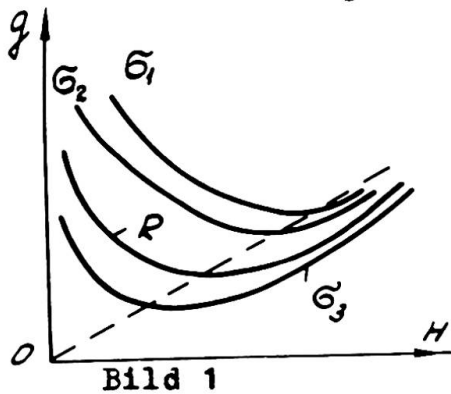
Wobei:

$$\xi_R = 1,3 \sqrt{\frac{R(1-\mu^2)}{Ek}}; \quad \alpha = \frac{1}{i+1}; \quad \beta = 1 - \frac{n \xi_R \alpha H^4}{12}; \quad k = 4,0 \sqrt{\frac{2,1}{R}}$$

Nach entsprechenden Substitutionen und Transformationen läßt sich (1) wie folgt schreiben :

$$g = \frac{2M\psi_1}{HR} \cdot \gamma + n \xi_R \alpha H^2 \left(\psi_2 - \frac{\psi_1}{3} \right) \gamma + g_H \quad (2)$$

Die der Gleichung (2) entsprechende Kurve hat ein bestimmtes Minimum. Bei anderen den Wert R über- bzw. unterschreitenden Spannungsgrößen, die gleich $\sigma_1, \sigma_2, \sigma_3 \dots$ sind, lassen sich ähnliche Kurven, die in anderen parallel verlaufenden Ebenen liegen, auftragen. Rwatschow Ju.A. und Salamachin P.M. haben dabei gezeigt, daß die dem Minimum diesen Kurven entsprechenden Stellen auf einer Gerade liegen. Diese Minima stellen die Optimalwerte der Höhen für verschiedenen Varianten dieser Querschnittsform fest. Jeder Optimalhöhe ein bestimmter Wert der relativen Durchbiegung entspricht, den man begibt als optimal bezeichnen kann. Die im Bild 1 dargestellten Kurven wurden als Isotensen genannt.



Mit der Gleichung (2) bestimmt man die Optimalwerte der Höhe $H_{opt, \sigma}$ unter voller Ausnutzung der Normalspannung:

$$H_{opt, \sigma} = \sqrt[3]{\frac{M}{1,3Rn\alpha\left(\frac{\psi_2}{\psi_1} - \frac{1}{3}\right)}} \sqrt{\frac{Ek}{R(1-\mu^2)}} \quad (3)$$

Da $f = \frac{2Rl^2}{AEH}$

und " A " der vom Balkensystem und der Beanspruchungsart abhängige Faktor ist, so ergibt sich daraus:

$$\left(\frac{f}{l}\right)_{opt, \sigma} H_{opt, \sigma} = \frac{2Rl}{AE} = \eta_{\sigma} \quad (4)$$

Ausgehend von der Blechberechnung nach der zulässigen Durchbiegung $\left[\frac{f}{l}\right]$ bei der Gurtspannungen, die gleich sind, finden wir

$$\sigma = \frac{AE}{2l} \left[\frac{f}{l}\right] H = \eta_f H; \quad \eta_f = \frac{AE}{2l} \left[\frac{f}{l}\right]$$

In diesem Falle ist in (1) anstatt $R, \xi_R, \delta_c, \beta$

$$\sigma = \eta_f H; \quad \xi_f = 1,3 \sqrt{\frac{2f H (1-\mu^2)}{Ek}}; \quad \delta_c = \sqrt{\frac{\eta_f H^3 (1-\mu^2)}{Ek}} = \varepsilon \alpha H^{3/2}; \quad \beta = 1 - \frac{\pi \varepsilon \alpha H^{9/2}}{12J}$$

einzusetzen.

Nach entsprechenden Substitutionen und der einfachsten Transformationen Gleichung (1) läßt sich die in folgender Form schreiben:

$$g = \frac{2M\psi_1}{\eta_f H^2} \gamma + \pi \varepsilon \alpha \gamma \left(\psi_2 - \frac{\psi_1}{3}\right) H^{5/2} + g_H \quad (5)$$

Die betreffende Kurve wurde als Isoflexe bezeichnet. Sie hat ein dem minimalen Konstruktionsgewicht entsprechenden Minimum, ohne sich von Isotense durch den Gesamtansicht zu unterscheiden. Für verschiedene Werte der Relativedurchbiegungen gibt es ähnliche Kurven mit eigenen Minima. Wie es bei Isotensen der Fall ist, so liegen auch die dem Isoflex-Minimum entsprechende Stellen auf einer Gerade. Das Isoflex-Minimum bestimmt den Optimalwert der Höhe $H_{opt,f}$ bei der Berechnung der Konstruktion ihrer Durchbiegung nach:

$$H_{opt,f} = \sqrt[9]{\left[\frac{1,6M}{\eta_f \pi \varepsilon \alpha \left(\frac{\psi_2}{\psi_1} - \frac{1}{3}\right)}\right]^2} \quad (6)$$

Von praktischem Interesse sind die Werte von $H_{opt,f}$, die für den Fall der zulässigen relativen Grenzdurchbiegung $\left[\frac{f}{l}\right]$ bestimmt werden. In diesem Falle eine bestimmte Gurtspannung, die bedingt als optimal bezeichnet werden kann und beträgt:

$$\sigma_{opt,f} = \eta_f H_{opt,f} = \frac{AE}{2l} \left[\frac{f}{l}\right] H_{opt,f} \quad (7)$$

Bei einigen Querschnitten aber hat die Querkraft eine grundlegende Bedeutung.

In diesen Fällen bei geringer relativer Wanddicke sind die Wände nicht imstande, die beträchtlichen Normalbiegespannungen aufzunehmen. Dann kann man von der Bedingung ausgehen, daß das Moment auf die Gurte und die Querkraft beziehungsweise auf die Wände übertragen wird.

Daraus ergibt sich:

$$\delta_c = \sqrt[3]{\frac{Q(1-\mu^2)}{0,59 \nu n k_\tau E}} \cdot H^{1/3}$$

wobei

"K" ist dabei der vom Verhältnis des Abstandes zwischen vertikalen Versteifungsrippen zu Wandhöhe sowie von der Befestigungsart der Wandränder abhängige Faktor (er ist tabellarisch dargestellt;
 $= \frac{J}{SH}$ und S- statisches Moment des halben Querschnitt ($\nu \sim 0,9$)

Für lfd M. der Brückenkonstruktion, bei der die rechnerischen Normal- und Schubgrenzspannungen maximal ausgenutzt werden, läßt sich somit

$$g = \frac{2M\psi_1}{HR} \gamma + n\psi_2 \gamma \sqrt[3]{\frac{Q(1-\mu^2)}{0,59 \nu k_\tau n E}} \cdot H^{4/3} + g_H \quad (8)$$

schreiben. Minimierung dieser Funktion ergibt für Optimalhöhe eines Kastenquerschnitts, der unter Ausnutzung von Grenzfestigkeit von Stahl wie in den Gurten (Normalspannung) als auch in den Wänden (Schubspannung τ) berechnet wird, die Formel:

$$H_{opt, \sigma, \tau} = \left(\frac{3M\psi_1}{2Rn\psi_2} \right)^{3/7} \cdot \left[\frac{0,59 \nu n k_\tau E}{Q(1-\mu^2)} \right]^{1/7} \quad (9)$$

Bei der Projektierung der Konstruktionen ausgehend von der Bedingung der vollen Ausnutzung von zulässiger relativer Grenzdurchbiegung $\left[\frac{f}{l} \right]$ sowie von rechnerischem Schubwiderstand der Wand, nimmt die entsprechende Optimalwert

$H_{opt, \tau, f}$:

$$H_{opt, \tau, f} = \left(\frac{6M\psi_1 l}{AE n \psi_2} \left[\frac{l}{f} \right] \right)^{3/10} \cdot \left[\frac{0,59 \nu k_\tau n E}{Q(1-\mu^2)} \right]^{1/10} \quad (10)$$

Die Isotense, die die Varianten der Konstruktion mit voller Ausnutzung der rechnerischen Grenzfestigkeit R des Stahls in den Gurten kennzeichnet, als auch die den Varianten mit zulässiger Relativgrenzdurchbiegung $\left[\frac{f}{l}\right]$ entsprechende Isoflexe, wie zuerst Sacharow W.W. und dann Rwatschow Ju.A. und Salamachin P.M. gezeigt haben, können sich (in verschiedenen Ebenen liegend) gegenseitig in drei unterschiedlichen Positionen befinden, die von Interesse sind. Die erste von ihnen kennzeichnet sich durch das Vorhandensein von wirklichen Schnittpunkt der Isotense mit Isoflexe, links von den Stellen, die den Minimalwerten dieser Kurven entsprechen.

Bei der zweiten Position liegt der Schnittpunkt der Isotense mit Isoflexe zwischen den Minimalwerten jeder der beiden Kurven. Die dritte Position wird durch die Existenz des Schnittpunktes rechts von Mindestwerten der Isotense und Isoflexe charakterisiert. Diese drei verschiedenen gegenseitigen Positionen der betrachteten Kurves legen drei mögliche Bereiche der Projektierung fest. Nehmen wir an, daß Projektierung ausgehend vom Konstruktionsfestigkeitsnachweis durchgeführt wird.

Tragen wir auf die gegebene Isotense (Bild 2) zwei Isoflexen auf, die eine von denen, die der Relativdurchbiegung

$\left(\frac{f}{l}\right)_1$ entspricht, durch das

Isotense-Minimum verläuft, und

die andere, die Varianten mit Relativdurchbiegung $\left(\frac{f}{l}\right)_2$ einschließende Isoflexe sich mit

Isotense in der Stelle des Isoflexe-Minimums schneidet. Durch diese zwei Isoflexen werden drei

Projektierungsbereiche festgelegt. Der erste Bereich befindet

sich links von der ersten Isoflexe und wird durch das Vorhandensein (bei den Varianten dieses Bereichs) der Relativdurchbiegungen, die die relative Durchbiegung der Variante mit Mindestgewicht überschreiten, gekennzeichnet.

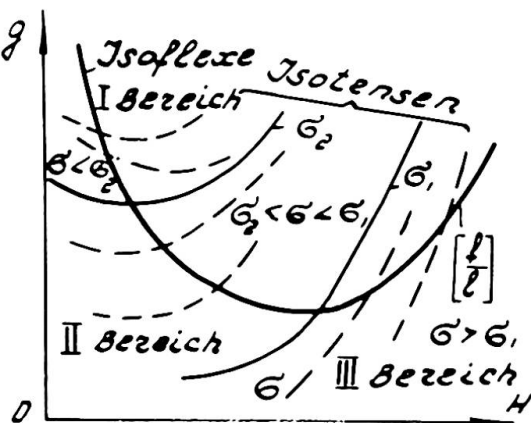


Bild 2

Der zweite Projektierungsbereich enthält die Varianten der gegebenen Isotense, die durch die Werte von Relativdurchbiegung

gen, die $\left(\frac{f}{I}\right)_1$ unter- bzw. $\left(\frac{f}{I}\right)_2$ überschreiten, charakterisiert werden. Beim dritten Bereich kennzeichnen sich die Varianten durch die Relativedurchbiegungen, die den Wert $\left(\frac{f}{I}\right)_2$ unterschreiten.

Bei der Projektierung einer Konstruktion von der Bedingung ihrer Durchbiegung ausgehend, können ebenfalls ähnliche drei Bereiche der Projektierung bezeichnet werden. Die Grenzen dieser Bereiche werden durch die Schnittpunkte der gegebenen Isoflexe mit zwei Isotensen bestimmt. Die eine von ihnen, die die Varianten mit der Spannung σ_1 enthält, schneidet die Isoflexe in der Stelle des Isoflex-Minimums durch; die andere die Varianten mit der Spannung σ_2 einschließende Isotense schneidet die Isoflexe mit Isotense-Minimum durch. (Bild 3). In diesem Fall liegt der erste Projektierungsbereich oberhalb der der Spannung σ_2 entsprechenden Isotense; dieser Bereich charakterisiert die Varianten, die sich durch die volle Ausnutzung einer und derselben zulässigen Relativ-Grenzdurchbiegung $\left(\frac{f}{I}\right)$ sowie

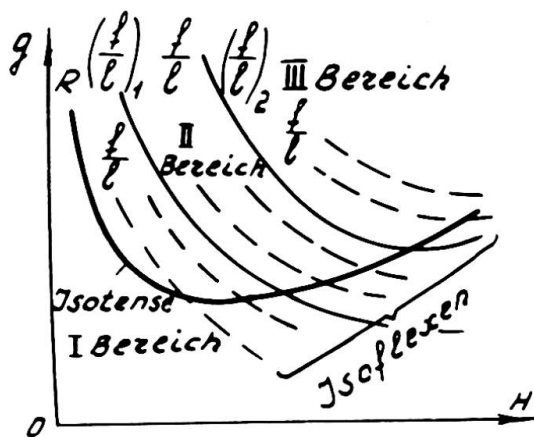


Bild 3

durch die σ_2 unterschreitenden Spannungen σ auszeichnen. Die Varianten dieses Bereichs mit der Spannungen, die σ_1 unter- bzw. σ_2 überschreiten, charakterisieren sich durch das Vorhandensein der gleichwertigen zulässigen relativen Grenzdurchbiegung $\left[\frac{f}{I}\right]$ ebenfalls. Der dritte Bereich befindet sich rechts von der Isotense mit der Spannung σ_1 . Die betref-

fenden durch die gegebene Isoflexe festlegenden Varianten haben dabei die Spannungen σ , die σ_1 überschreiten.

Die oben erwähnten Werte sind bei dem Festigkeitsnachweis nicht nur in Beziehung auf die für einen Werkstoff (bei einem bestimmten Wert von "R") ermittelten Isotensen, sondern auch in Hinsicht auf die anderen, den Werkstoffen mit unterschiedlichen Rechenwerten der Grenzfestigkeit entsprechenden Isotensen zu finden. Bei dem Steifigkeitsnachweis ist es notwendig, über analoge Angaben nicht nur für die sich durch einen Wert der zulässigen relativen Grenzdurchbiegung $\left[\frac{f}{I}\right]$ charakterisierende

Isoflexe, sondern auch für verschiedene Isoflexen, die bei anderen Werten von $\frac{f}{I}$ bestimmt werden, zu verfügen. Das Vorhandensein der erwähnten Angaben erlaubt die gerechtfertigte zweckmäßigste Variante auszuwählen.

Aber schon die Ermittlung von nur einer Isotense bzw. Isoflexe erfordert einen großen Rechenaufwand. Bei der Lösung der Gesamt-Aufgabe aber hat man, wie es die obenangeführten Überlegungen beweisen, mit einer größeren Anzahl von Isotensen bzw. Isoflexen zu tun. Bei diesen Verhältnissen ist es erforderlich ein so großes Ausmaß an Rechenarbeit zu bewältigen, so daß diese umfangreiche Arbeit bei der Handberechnung nicht als praktisch annehmbar erachtet werden kann.

Etwas günstiger liegen die Verhältnisse bei der Ausführung des obengeführten Rechenaufwands mit Hilfe von elektronischen Rechenanlagen. Mit einem speziell für die betreffende elektronische Digitalrechenanlage ausgearbeiteten Programm wird die untersuchte Aufgabe mit grösstmöglicher Vollständigkeit und Exaktheit gelöst.

Literatur:

1. N.S. Strelezkij Die Gesetzmässigkeit des Gewichtes für Stahlbrücken. Moskau. "Transpetschat" 1926.
2. W.W. Sacharow Die graphisch- analytische Methode zur Bestimmung der Optimalhöhe von Stahlbrückenbalken mit Wechselquerschnitt. Moskau, Institut für Bauingenieure, Sammlung N 10, 1956.

ZUSAMMENFASSUNG

Anhand der Untersuchung von zwei Typen der Gewichtskurven, die als Isotense und Isoflexe bezeichnet werden, wird eine Analyse der drei möglichen Projektierungsbereiche (ausgehend von der Festigkeit, der Festigkeit und Steifigkeit, sowie von der Steifigkeit) durchgeführt.

Diese Projektierungsbereiche werden in Abhängigkeit von der Art der Gegenseitigen Lage von Isotensen und Isoflexen festgelegt. Durch diese Analyse wird die Möglichkeit der exakten Ermittlung der gewichtsmäßig optimalen Konstruktionen gewährleistet.

SUMMARY

An analysis based on the study of two types of weight curves (isotenses and isoflexes) is presented for three possible areas of designing (strength analysis, strength and stiffness analysis and stiffness analysis). These areas are determined depending on the disposition of isotenses and isoflexes respecting each other.

The analysis provides the possibility of structural minimum weight optimization.

RÉSUMÉ

L'analyse des trois zones possibles de projection (suivant la résistance, résistance et rigidité, rigidité) est basée sur l'étude de deux types de courbes de poids (isotenze et isoflexe). On détermine ces zones en fonction du caractère de disposition mutuelle des isotenzes et isoflexes.

On peut trouver à l'aide de cette analyse des constructions dont le poids serait optimum.